

Farbenpracht mit Wiedererkennungswert

Monika Maria Bodenlenz

Die in Graz geborene Künstlerin Monika Maria Bodenlenz zeigt vom 17.–24. Oktober ihre Bilder im Kunstraum am Heuberg 24 in Basel.

Gemalte Lebensfreude

Mit ihren bunten Bildern zaubert Monika Maria Bodenlenz eine Phantasiewelt hervor, welche uns mit traumwandlerischer Leichtigkeit entgegentritt. Die Wiederholung der Motive entspricht dem Leben, in welchem grundsätzlich alles wiederkehrend und rhythmisch ist. Die Farbigkeit ihrer Malerei spiegelt die Lebensfreude in ihrem Innern, die Ausdruck sucht. Es ist keine Schattenwelt, die uns hier begegnet, sondern eine Phantasiewelt voller Licht, Farben und Fröhlichkeit.

Authentischer Malstil

Als Monika Maria Bodenlenz vor zehn Jahren zu malen begann, entstand in ihren Werken sogleich ein unverkennbarer Stil. Danach suchen viele

Künstler ein Leben lang – für sie ist die Authentizität ihrer Werke eine Gabe. Einzig die Farbenpracht ihrer Bilder und die Wiederholung der Motive sind gemeinsame Stilelemente. Dabei sticht die ornamentale Leuchtkraft der Werke schon aus grosser Distanz ins Auge. Nähert man sich schrittweise den Bildern, so erkennt man immer mehr Details und wird nicht selten zu einem Schmunzeln ermuntert. Ihren Stil als «naive Kunst» zu klassifizieren, wäre zu kurz gegriffen. Hier werden naiv-einfache, wiederkehrende Motive zu einem Gesamtwerk verschmolzen, welches durch seine Ornamentik und Luzidität besticht. Wer einmal ein Bild von Monika Maria Bodenlenz bestaunt und sich daran erfreut hat, wird auch in Zukunft ihre Werke schon aus der Distanz als solche wiedererkennen. ■



Monika Maria Bodenlenz

Brigitta Leupin präsentiert Monika Maria Bodenlenz

Basel, Kunstraum Heuberg 24,
Heuberg 24

Ausstellung bis Sa 24. Oktober.
Vernissage: Sa 17. Oktober,
15–18 Uhr
Öffnungszeiten: Mo–Fr 16–19 Uhr,
Sa 12–17 Uhr und nach Vereinbarung

www.heuberg24.ch
www.brigittaleupin.ch

GALERIEN

Basel, Galerie Carzaniga, Gernsborg 8

Catherine Gfeller – «Villes et Elles»
Paolo Pola – «Tavole»

Bis Sa 17. Okt. Catherine Gfellers Bilder sind so schnell wie sie selbst. Ihr Tempo ist dasjenige des Strassenlebens und der Fotografin oder Videokünstlerin als Fussgängerin. Das lebendige Leben vibriert bis in die Komposition, bestimmt die Bildgesetze, die ein vollkommener Äquivalent dieser besonderen Erfahrung von Welt formen. Paolo Pola hat in seinen Werken Elemente der visuellen Kommunikation zu Protagonisten erhoben. Wie mit einer Lupe nähert er sich dem Wesen des Zeichens, vergrössert es teilweise gigantisch, um es wiederum streng gruppiert in horizontalen Zeichenfolgen zu bündeln. Im Kabinett: Wilfrid Moser.

Geöffnet: Mo–Fr 9–18, Sa 10–16 Uhr.
www.carzaniga.ch



Paolo Pola: *Abbreviature*, 2006, Holzrelief, bemalt in Plexiglas, 50 x 50 cm

Basel, Galerie Stampa, Spalenberg 2

Erik Steinbrecher – «Toi Toi Toi»

Bis Sa 14. Nov. Wie viele seiner Generation ist Erik Steinbrecher (geb. 1963 in Basel, lebt in Berlin) ein Künstler, der die Möglichkeit, Neues zu schaffen, grundlegend in Frage stellt. Anstatt vor dieser Tatsache zu kapitulieren, spielt er den Zweifel selbstbewusst aus. Dies geschieht vornehmlich, indem er Bestehendes in neue, ungewohnte Aggregatzustände überführt.

Offen: Di–Fr 11–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. www.stampa-galerie.ch

AUSSTELLUNGEN

Arlesheim, Ortsmuseum Trotte, Ermitagestr. 19

Christian Franz von Eberstein
Gelehrter, Sammler, Bücherfreund

Bis Mi 14. Okt. Christian Franz von Eberstein (1719–1797), Domherr und letzter Dompropst des Basler Domkapitels mit Sitz in Arlesheim, besass eine grosse Bibliothek. Sie wurde 1793 von den französischen Behörden beschlagnahmt und in die Bibliothèque cantonale jurassienne in Porrentruy integriert. Vor zwanzig Jahren wurde ein Katalog gefunden, in dem Eberstein die Bestände seiner Bibliothek minutiös erfasst hatte. Es zeigte sich, dass seine Sammlung die reichste Privatbibliothek ihrer Zeit im Fürstbistum Basel war. Therese Wollmann und Felix Ackermann haben eine Ausstellung zusammengestellt, die Ebersteins intellektuelles Vermächtnis würdigt und einen tiefen Blick in die Kulturgeschichte des ehemaligen Fürstbistums Basel ermöglicht.
Öffnungszeiten: Mi und Sa 14–18 Uhr, Fr 17–20 Uhr, So 14–17 Uhr.

Basel, Internationaler Lyceum Club
der Schweiz, Münsterplatz 17

Schwarz-Weiss
Drei Künstlerinnen – Ein Thema

Bis Sa 17. Okt. Ausstellung mit Werken von Rose-Marie Joray-Muchenberger, Gisela K. Wolf-Hatzinger und Cornelia Ziegler.
Öffnungszeiten: Do 17–19, Sa 13–16, So 11–16 Uhr.

Seewen, Museum für Musikautomaten,
Bollhübel 1

Klangkunst – Pionierzeit,
Blüte und Untergang der
Schweizer Musikdosen

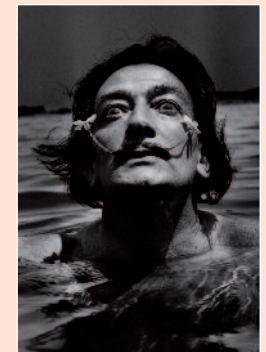
Bis 6. Dez. Das Museum für Musikautomaten zeigt in einer Sonderausstellung seine weltweit bedeutende Sammlung von Musikdosen. Meilensteine der Entwicklung, grosse Namen, berühmte Stücke und Kuriositäten werden anhand von über 100 Exponaten vorgestellt.
Öffnungszeiten: Di bis So 11–18 Uhr.
www.musikautomaten.ch

Arlesheim, Forum Würth, Dornwydenweg 11

art faces – Künstlerporträts aus der
Sammlung Würth

Bis 3.1.2010. Welche Persönlichkeiten verbergen sich hinter der Kunst? Mit unterhaltsamen wie tief sinnigen Porträtfotografien gibt das Forum Würth in seiner neuen Ausstellung Antworten auf diese Frage. «art faces» zeigt die Menschen hinter den Kunstwerken (Pablo Picasso, Piet Mondrian, Salvador Dalí, Andy Warhol u.v.m.).

Öffnungszeiten: Mo bis So 11–17 Uhr. Eintritt frei.
www.forum-wuerth.ch



Eines der ausgestellten Porträts:
Salvador Dalí, (1904–1989), Maler.
Foto: Jean Dieuzaide

Basel, Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 1
Robert Rauschenberg. Gluts

Mi 14. Okt. bis 17. Jan. 2010. Ende der 80er-Jahre entstand die herausragende Werkgruppe der «Gluts», Assemblagen aus farbig lackierten Altmetalteilen. Gezeigt wird eine Auswahl von 40 Werken.
Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr.
www.tinguely.ch

Basel, Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 1
Robert Rauschenberg – Jean
Tinguely. Collaborations

Mi 14. Okt. bis 17. Jan. 2010. Die Ausstellung zeichnet mit wichtigen Leihgaben, Film- und Bilddokumenten die faszinierende und vielfältige Zusammenarbeit Anfang der 1960er-Jahre nach.
Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr.
www.tinguely.ch

Basel, Bar du Nord, im Bad. Bahnhof
Rolf Frei – «Traum & Trauma»

Ab Do 15. Okt. Fotografische Impressionen aus dem Badischen Bahnhof von 1999 bis 2009. Als Schuljunge war der Badische Bahnhof für Rolf Frei der «Horrtunnel», den er auf seinem täglichen Weg aus der deutschen Kleinstadt in die Basler Schule passieren musste. Im Wettsteinschulhaus galt der gebürtige Schweizer als «Schwab». In den 1970er-Jahren war die Dokumentation des Badischen Bahnhofs sein erster Auftrag als selbstständiger Fotograf. Rolf Frei verbindet bewegte Erinnerungen mit diesem Ort. Die Ausstellung ist ein künstlerisches Dokument dieser Erinnerungen.

Basel, Naturhistorisches Museum, Augustiner-gasse 2

Messel, Urpferd & Co.

Sonderausstellung Fr 23. Okt. bis 2. Mai 2010. Vor 47 Millionen Jahren war das Klima in Europa tropisch warm und feucht. Ein üppiger Regenwald bot Lebensraum für eine Vielfalt von Pflanzen und Tieren. Urpferde, Ameisenbären, Fledermäuse und Affen sind als Versteinerungen bis heute erhalten geblieben. Die Fossilien aus dem UNESCO-Weltnaturerbe «Grube Messel» bei Darmstadt, Deutschland, bieten uns einen einzigartigen Einblick in das damalige Leben. Die weltweit einmaligen Fundstücke sind so gut erhalten, dass selbst Haut, Haare und Federn heute noch erkennbar sind!

Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr.
www.nmb.bs.ch/messel

Basel, Cartoonmuseum,
 St. Alban-Vorstadt 28

Anna Sommer und Noyau

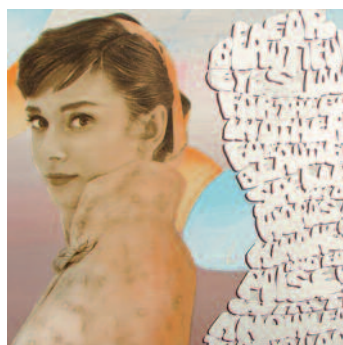
Sa 10. Okt. bis 31. Jan. 2010. Anna Sommer (*1968) und Noyau (*1963) arbeiten virtuos mit verschiedenen Techniken wie Tuschezeichnung, Malerei, Papierschnitt und Radierung und erschaffen ein Panoptikum zeitgenössischer Zeichenkunst. Dabei spannt sich ein Bogen von der politischen Karikatur über die Illustration und den autobiografischen Comic zur bildenden Kunst. Die beiden Künstler verwischen auf innovative Art Genre-grenzen und verbinden mit einer grossen Freiheit Humor mit Ernsthaftigkeit und Persönliches mit Gesellschaftlichem.

Öffnungszeiten: Di–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr. Vernissage: Fr 9. Okt. um 18 Uhr. Die Kuratorin Anette Gehrig führt in die Ausstellung ein, der Autor Matto Kämpf hält einen Diavortrag.

www.cartoonmuseum.ch



Ohne Titel, 2009 © Anna Sommer und Noyau



Galerie Loeffel zeigt Jörg Döring

Noch bis zum 7. November sind die aussergewöhnlichen Werke des deutschen Künstlers Jörg Döring in der Galerie von Tobias Loeffel an der Neuweilerstrasse 11 in Basel zu bewundern.

In seiner 6. Ausstellung in der Galerie Loeffel zeigt der deutsche Künstler Jörg Döring seine neusten Mixed-Media-Arbeiten auf Leinwand.

In den neuen Serien «one of nine» werden nur noch 9 Bilder mit denselben Motiven, jedoch

farblich völlig unterschiedlich, hergestellt.

In dieser umfangreichen Ausstellung werden neben den neuen Bildern auch ältere Trouvaillen und Originale, insgesamt über hundert Werke, gezeigt.



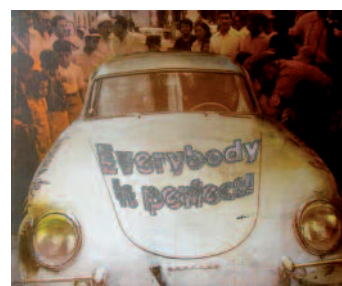
Jörg Döring

Basel, Galerie Tobias Loeffel und Co., Neuweilerstrasse 11

Ausstellung bis 7. November

Offen: Mo–Fr 8–12 und 14–18 Uhr, Sa 9–12 Uhr

Infos: www.galerieloeffel.ch



Frächer und ihre Geheimnisse
 Sonderausstellung einer einzigartigen Frächersammlung vom 17. Oktober 2009 bis 5. April 2010

Puppenhausmuseum
 Basel

Öffnungszeiten:
 MUSEUM, SHOP und CAFE: 10 bis 18 Uhr
 Steinenvorstadt 1, CH-4051 Basel
 Tel. +41 (0)61 225 95 95
www.puppenhausmuseum.ch
 Das Gebäude ist rollstuhlgängig.

* weltgrösste Sammlung alter **Teddybären**
 * altes **Spielezeug**